

Es werde Licht

Vom 20.09.08 – 22.09.08 kamen insgesamt 3748 Besucher aus 58 Nationen in das M,O,C, nach München, um sich auf der cinec 2008 bei 157 Firmen über den neuesten Stand der Filmtechnik zu informieren.

Rudoljub Neubauer hat sich wieder umgesehen.



Die Preisträger der diesjährigen cinecAwards

© P. G. Loske

Die Albrecht GmbH, Veranstalter der im Zwei-Jahres-Turnus statt findenden Filmtechnikmesse cinec, war mit der Resonanz der Aussteller und Besucher sehr zufrieden. Die Ausstellungsfläche der diesjährigen cinec umfasste 23 Prozent mehr als noch vor zwei Jahren, die Anzahl der Aussteller nahm um elf Prozent, die der Besucher um sechs Prozent zu.

Das zentrale Thema der Messe ist nach wie vor dieameratechnik, wobei dem Markt entsprechend die Digitalkameras mehr und mehr an Boden gewinnen. Gerade die jüngste Entwicklung in Richtung der Vollformat-Sensoren hat wohl auch bewirkt, dass man selbst Kameras mit kleineren Sensoren in einschlägigen Kreisen ernster nimmt. Jedenfalls waren die im Markt zur Zeit wichtigen »großen« digitalen Filmkameras allesamt auf der Cinec vertreten. Die F-35 von Sony sogar überproportional stark, zieht man ihre derzeitige weltweite Verbreitung in Betracht: natürlich eine bei **Band Pro**, dann eine bei **Ludwig Kameraverleih**, der sie kürzlich ausgeliefert bekam, und beinahe wäre eine dritte bei **Camelot** zu sehen gewesen. Doch die befand sich im Dreheinsatz. Natürlich ist Computergrafik im M,O,C, kein Thema, Postproduction nur sehr

eingeschränkt. Doch für einen Postpro-System-Hersteller wie **Quantel** war zumindest der in kleinem Rahmen gehaltene Messe-Auftritt laut eigenem Bekunden sinnvoll. Denn der Aufgabenbereich der DoPs wächst immer weiter in Richtung Farbgebung in der DI. Dafür müssen sich Kameraleute auch mehr und mehr interessieren, wenn sie nicht wollen, dass die Produktion ihnen diesen Teil ihres Werkes aus den Händen nimmt.

Natürlich kam auch in diesem Jahr die Diskussion auf, ob man die cinec wegen der Wiesn zu dem Zeitpunkt lassen oder verlegen sollte. Immerhin ist zu dieser Zeit jedes Mauseloch in und um München gegen einen fürstlichen Obolus mit Herbergssuchenden gefüllt. Sicherlich nehmen die Kunden den urigen Trubel in der Stadt und auch so manch typisch bayerische Kleidungs-Einzigartigkeit mit Schmunzeln zur Kenntnis. Wie auch die eine oder andere Wiesn-Dekoration am Stand. Ob sie allerdings genau deswegen zu dieser Messe kommen? Und wenn, dann wäre es auch nicht verkehrt. Immerhin ist die rund um München gewachsene Filmtechnik eine weltweite Größe. Da schadet bodenständiges Flair nicht – solange es nicht zur Touristen-Deko verkommt.

Auch die Diskussion, die cinec als Kameramesse mit der digitalen Cinematographie zu verschmelzen, hat mittlerweile eine Reihe guter Argumente dafür, aber auch dagegen. Die cinec zum Filmfest München? Die digitale Cinematographie hat in diesem Jahr losgelöst vom Filmfest einen ziemlichen Aufschwung gesehen. Aber die »Digitale« lebt durch die große Leinwand des ehemaligen CineMAX-Kinos – wo in aller Welt will man dort mitten in der Stadt eine Messe wie die cinec unterbringen?

Feierlicher Höhepunkt jeder cinec ist die Verleihung der **cinecAwards**, die diesmal am ersten Messeabend im stimmungsvollen Alten Rathausaal in München statt fand. 30 Bewerbungen waren in diesem Jahr eingegangen, am Ende wurden neun Awards in verschiedenen Kategorien vergeben.

In der **Kategorie Filmlicht** fand die international besetzte Jury gleich vier Awards. Das modular aufgebaute **LED-Pack-Shot-Kit** von **ARRI** ermöglicht, eine große Bandbreite an Lichtfarben bei hoher Farbwiedergabequalität exakt reproduzierbar darzustellen. Die von ARRI zusammen mit OSRAM entwickelten Multi-Chip-Module erlauben mikroprozessorgesteuert die Zusammensetzung des Lichtes durch die Kombination der Farben der eingesetzten LEDs, die Ansteuerung kann in drei Modi erfolgen: 1. Durchgängige Farbe – jede Farbe kann über Farbton- und Sättigungswerte angesprochen werden. 2. Weißes Licht mit Grün-Korrektur und einstellbarer Farbtemperatur von 2000 K bis 20 000 K. 3. Simulierte digitale Gel-Filter. Das Set besteht aus mehreren Licht-Panelen und Zubehör wie wechselbaren Optik-Vorsätzen. Gesteuert werden kön-



Cinec-Award Filmlicht: Timo Müller, Leiter der neuen Abteilung für LED-Systeme bei ARRI Licht, mit dem LED-Pack-Shot-Kit © RN

nen die Panele drahtlos, per Kabel, über einen Hand-Controller, über DMX oder über ein PC-Programm.

Ebenfalls ausgezeichnet wurde die **Lux-LED** der **bebob GmbH / Cineparts**, ein fokussierbares und stufenlos dimmbares LED-Kopflicht mit einem speziell entwickeltem Kühlungssystem. Es besteht aus einer Gruppierung von fünf Hochleistungs-LEDs auf einem eigens berechneten elliptischen Spiegel, die vor und zurück bewegt werden kann und so eine kontinuierliche Fokussierung des Lichtkegels erlaubt.

Die beiden anderen cinecAwards im Bereich Licht bekam **Rosco** für das LitePad und für RoscoView. Das



CinecAward Filmlicht: Lux-LED. Entwickler Christoph F. Bruggaier von Cineparts © RN

LitePad ist eine preiswerte, leichte und robuste Lichtquelle auf LED-Basis, die das Licht mittels der prismaartig geformten Kunststoff-Oberfläche der Platten gleichmäßig streut, ohne viel Wärme zu erzeugen. Neu sind hier die beiden Versionen **LitePad DL** (Daylight) und **LitePad HO** (High Output). Letztere ist um 33 % heller als das DL, beide weisen eine Farbtemperatur von 6000 K auf. Die Standard-Größen sind Scheiben mit 76 mm und 305 mm Durchmesser oder das 610-mm-Quadrat.

Das **RoscoVIEW-System** ermöglicht eine stufenlose Lichtgestaltung etwa zwischen einem künstlich beleuchtetem Vordergrund und einem natürlich beleuchteten Hintergrund, während sich die Beleuchtungssituation im Studio nicht ändert. Dazu wird am Fenster eine lineare Polarisationsfolie angebracht, die neutral grau und UV-beständig ist und bei linearer Stellung des Filters weniger als eine Blende Licht schluckt. Wird der auf diese Folie abgestimmte Pol-Filter an der Kamera um 90° gedreht, entsteht eine Cross-Polarisation, die nahezu das gesamte Licht hinter der Folie wegfiltert.

In der Kategorie **Objektive** wurde die Serie **Hawk V-Lite** der **Vantage Film GmbH** ausgezeichnet, die durch unterschiedliche anamorphotische Elemente verschiedene Bildbreitenverhältnisse – verbunden mit einer hohen Lichtstärke – erreicht. Bei Film war das bisherige Kompressionsverhältnis der Hawk-Optiken 2:1. Aufgrund der neuen Sensorgrößen bei Digital-



CinecAward Filmlicht: Die beiden Statuen am Stand von Generalvertieb Lightpower für Rosco LitePad und RoscoView werden von einem großen LitePad von unten erhellt, während die Bavarias jeweils ein kleines auf der Schulter tragen. Links Lex Verstraaten, European Digital Imaging Product Manager, daneben die beiden Business Development Manager Katrin Schlüter und Andreas Dessloch von Rosco. © RN

kameras brachte Vantage nun neue leichte Optiken mit einem Faktor 1,3 auf den Markt, die bei der Sony F35 oder der Red One in 16:9 am gesamten Sensor aufzunehmen und ein Wiedergabeformat 2,40:1 ermöglichen. Dies geschieht übrigens auch bei 3perf-Film. Die gleichen Optiken können für 4perf-Film oder die Arriflex D-21 eingesetzt werden, wo das Format 1,33:1 (4:3) unter voller Ausnutzung auf 1,78:1 in der Wiedergabe kommt. Vantage wählte den Faktor, weil der



CinecAward Filmlicht: Das offizielle Bild von Rosco für RoscoView führt auf den ersten Blick in die Irre. Denn nicht die Polarisationsfolie am Fenster wird immer ausgetauscht, sondern durch die Drehung des dazu passenden Polfilters an der Kamera wird das Licht von draußen stufenlos mehr oder weniger hereingelassen. Das Bild gibt also drei Zustände wieder. © Rosco



Marc Shipman-Mueller, Product Manager für Kameras und Optiken bei Arri, mit dem CinecAward Kameratechnik: Arriflex D-21 in Verbindung mit dem M-Scope-System, das deren kompletten 4:3-Sensor für anamorphotische Aufnahmen mit 2,39:1 in der Projektion nutzt. © RN



CinecAward Kamerazubehör: Christian Tschida und Martin Waitz von cmotion freuen sich über den Preis für das cdisplay II (links an der Kamera und auf der Fernsteuerung). © RN

Wechsel von 4:3 auf 16:9 und dann auf 2,40:1 jedes Mal 1,33 beträgt. Die Optiken wurden so berechnet, dass sie sowohl für Film als auch für Digitalsensoren eingesetzt werden können. Letztere vertragen im Gegensatz zu Film keine Blendendifferenz, also dass die Schärfe beim Abblenden etwas wandert. Da Film in Schichten aufgebaut ist, ist er hier ein wenig toleranter. Zudem sind die Optiken mehr telezentrisch aufgebaut, sie ragen bei den V-Lites nicht so weit in den Kamerabereich hinein, weil dann die Strahlen stärker seitlich auftreffen. Da ein Sensor allerdings Mikrolinsen vor den Pixeln hat, die die Leiterbahnen zwischen den Pixeln kompensieren, kann seitlich einfallendes Licht nicht mehr auf die lichtempfindlichen Punkte geleitet werden. Die V-Lites gibt es nun in den Brennweiten 28 mm, 35 mm, 45 mm, 55 mm und 80 mm mit T2.2 sowie 110 mm mit T3. Für 16mm-Film gibt es jetzt auch die Serie V-Lite16 (14 mm, 18 mm, 24 mm, 28 mm und 35 mm mit T1.5) mit einem Faktor 2x für normales 16mm und 1,3x für Super16.

Der cinecAward für **Kameratechnik** geht für die Digitale Filmkamera **Arriflex D-21** in Verbindung mit dem **M-scope-System** an **ARRI**. Durch dieses System kann die volle Sensorauflösung für verschiedene Bildbreitenverhältnisse bis hin zu Cinemascope-Formaten unter Verwendung von anamorphotischen Optiken genutzt werden (siehe Artikel in dieser Ausgabe).

Im Bereich **Kamerazubehör** zeichnete die Jury die Wiener **cmotion GmbH** für ihr universelles und ergonomisch gestaltetes Video- und Daten-Display **cdisplay II** aus, das die Funkfernsteuerung von Kameras entscheidend verbessert. Die Bilder z.B. der Video-Ausspiegelung können entweder über Kabel oder per Funk auf das Display zugespielt werden, das im modularen Lens Control System von cmotion integriert ist. Dort erlaubt es die präzise Kontrolle von Video- und Cinestyle-Optiken sowie der Kamerafunktionen. Es gibt die Stellung der Skalen der Optiken animiert wieder und kann etwa zwei Stunden Video und Optik-Daten im internen Speicher ablegen. Das Video-Bild ist in zwei Ausrichtungen darstellbar. Im Porträt-Modus wird der Bildschirm in einen Video- und einen Datenbereich aufgeteilt, als Landscape wird das Bild am gesamten Schirm wiedergegeben, während auswählbare Daten im Overlay laufen.

Unter den **Kamerasupportsystemen** zeichnete die Jury den **TrackRunner ENT** der **RTS Rail&Tracking Systems GmbH** aus. Der TrackRunner basiert auf der – an sich schon länger bekannten und auch patentierten – Technologie schienengebundener Kamerafahrzeuge. Er trägt einen in fünf Achsen gyrostabilisierten ferngesteuerten Kopf, neu sogar in hängender Position. Dabei kann die gleiche Schiene eingesetzt werden. Ein spezielles Kabel-Management-System ermöglicht Geschwindigkeiten von bis zu 45 km/h (12,5 m/s) mit eigenem Motor am Dolly. Ein vom Seil gezogener Dolly kann bis zu 90 km/h (25 m/s) erreichen. Eine flexible Schleppkette beherbergt Videoleitungen, Stromversorgung und Steuerleitungen.



CinecAward Objektive: die Anamorphoten der Serie Hawk V-Lite von Vantage Film © RN



CinecAward Kamerasupportsysteme: RTS-Geschäftsführer Daniel Pflieger erklärt die Eigenschaften des Trackrunner ENT. © RN

Mit dem **Special Award** wurde schließlich **J.L. Fisher Inc.** für die **Articulated Skateboard Wheels** ausgezeichnet, die das Problem von Vibrationen bei Kurvenfahrten mit Schienendollies lösen. Unter den linken und rechten beiden Rädern des seitwärts auf den Schienen bewegten Dollies sitzt jeweils ein Schlitten mit je vier Rollenpaaren. Diese sind einzeln drehbar gelagert, sodass immer alle Räder auf den Schienen anliegen. Deshalb hat J.L. Fisher nun auch besonders enge 90°-Kurven ins Programm genommen. ■ PP



Special Award: Articulated Skateboard Wheels von J.L. Fisher. © RN